

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Predigttext 29.9.2024 (Michaelis): 4.Mose 22,31-35

Da öffnete der HERR dem Bileam die Augen, dass er den **Engel des HERRN** auf dem Wege stehen sah mit einem bloßen Schwert in seiner Hand, und er neigte sich und fiel nieder auf sein Angesicht.

Und der **Engel des HERRN** sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun dreimal geschlagen? Siehe, ich habe mich aufgemacht, um dir zu widerstehen; denn **der Weg vor mir führt ins Verderben**.

Und die Eselin hat mich gesehen und ist mir dreimal ausgewichen. Wäre sie mir nicht ausgewichen, wollte ich dich jetzt töten, die Eselin aber am Leben lassen.

Da sprach Bileam zu dem **Engel des HERRN**: Ich habe gesündigt; ich hab's ja nicht gewusst, dass du mir entgegenstandest auf dem Wege. Und nun, wenn dir's nicht gefällt, will ich wieder umkehren. Der **Engel des HERRN** sprach zu ihm: Zieh hin mit den Männern, aber nichts anderes, als was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. So zog Bileam mit den Fürsten Balaks.

Wir beten: Herr, segne dein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde!

Um Engel sollte es am Tag des Erzengels Michael und aller Engel gehen, - statt dessen ist nun die Geschichte eines Esels zu erzählen. (Aber ein Engel kommt auch drin vor!) Denn ohne den Rest der Geschichte erschließt sich unser Predigttext wohl nicht wirklich.

Da geht es zunächst um Bileam. Oder noch einen Schritt

weiter zurück: Um Balak, den König der Moabiter. Und um das Volk Israel, das durch das Land der Moabiter hindurch ziehen will. „Die Moabiter aber fürchteten sich sehr vor dem Volk, weil es groß war, und den Moabitern graute vor den Israeliten.“<sup>1</sup> Sie haben Angst, diese Fremden könnten ihnen wegnehmen, was sie für ihr eigenes Überleben brauchten: „Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns herum ist, wie ein Rind das Gras auf dem Felde abfrisst.“ Ein bisschen was davon steckt wohl auch in der Migrationsdebatte von heute.

Balak, wie schon erwähnt, der König der Moabiter, hat nun eine Idee: Er schickt Boten aus zu einem Mann namens Bileam, mit folgender Botschaft: „Siehe, es ist ein Volk aus Ägypten gezogen, das bedeckt das ganze Land und lagert mir gegenüber. So komm nun und verfluche mir das Volk, denn es ist mir zu mächtig; vielleicht kann ich's dann aus dem Lande vertreiben; denn ich weiß: Wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht.“ Was das für einer ist, dieser Bileam, erfahren wir zunächst nicht, immerhin: Er lebt ausgerechnet in der Gegend, aus der Abraham einst aufgebrochen war in das Abenteuer seines Lebens. Und das ist nicht das einzige, was seine Geschichte mit der Abrahams verbindet,

---

1 4. Mose 22,3

2 Predigt 29.9.2024.odt 9856

hatte Gott dem doch einst zugesagt: „Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“<sup>2</sup>

Bileam bittet um eine Nacht Bedenkzeit, und am nächsten Morgen erteilt er den Boten eine Absage: „Geht hin in euer Land; denn der HERR will's nicht gestatten, dass ich mit euch ziehe.“ Denn der hatte ihm gesagt: „Geh nicht mit ihnen, verfluche das Volk auch nicht; denn es ist gesegnet.“ Doch die lassen sich nicht so leicht abwimmeln, und schließlich gibt Bileam – oder Gott? – nach: „Sind die Männer gekommen, dich zu rufen, so mach dich auf und zieh mit ihnen; doch nur was ich dir sagen werde, sollst du tun.“

An *der* Stelle kommt nun der Esel - oder besser: die Eselin ins Spiel, denn die sattelte Bileam am nächsten Morgen, stieg auf und machte sich auf den Weg. Und dann passiert etwas sehr Merkwürdiges. Der Erzähler teilt dem Leser oder Hörer, also auch uns, mit: „Aber der Zorn Gottes entbrannte darüber, dass er hinzog.“ Das ist schon seltsam, hatte Gott doch zuletzt eingewilligt, dass Bileam dem Ruf Balaks folgte. Wenn auch mit der Einschränkung: „Doch nur was ich dir sagen werde, sollst du tun.“

---

2 1. Modse 12,3

Diese Widersprüchlichkeit hat der Geschichte bei manchen Auslegern das Etikett „Gott-gegen-Gott-Geschichte“ eingebracht, und sie finden in der Bibel gleich mehrere dieser „Gott-gegen-Gott-Geschichten“ - etwa die, wie Abraham seinen Sohn Isaak töten soll, auch da ist es übrigens der „Engel des Herrn“, der die Tat im letzten Moment verhindert. Oder Jakobs Kampf am Jabbok, bevor er seinem Bruder Esau gegenübertritt.

Oder die Sache mit Paulus und seinem „Pfahl im Fleisch“: Da spricht Paulus zwar von einem Engel *Satans*, der ihn mit Fäusten schlägt, aber bei näherem Hinsehen ist es ja eigentlich Gott, der dahinter steckt, und Paulus weiß das auch, denn er sagt: Das geschieht, damit ich mich nicht überhebe. Und „ich habe dreimal *zum Herrn* gefleht, dass er von mir weiche. Doch er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit.“<sup>3</sup>

Hier also wird Bileam plötzlich ausgebremst. Und wieder können wir unterscheiden, was wir als Leser erfahren, und was Bileam selbst erlebt. *Wir* erfahren nämlich: „Und der Engel des HERRN trat in den Weg, um ihm zu widerstehen.“ Davon weiß Bileam aber zunächst mal nichts, sondern: „Die Eselin sah den Engel des HERRN auf dem

---

3 2. Korinther 12,8

4 Predigt 29.9.2024.odt 9856

Wege stehen mit einem bloßen Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich vom Weg ab und ging auf dem Felde; Bileam aber schlug sie, um sie wieder auf den Weg zu bringen.“ Das geht nun noch eine Weile so weiter, bis die Eselin – um dem Engel auszuweichen – Bileams Fuß an einer Mauer einklemmt. Woraufhin er sie noch fester schlägt. Als es schließlich gar nicht mehr weitergeht, „fiel die Eselin auf die Knie unter Bileam. Da entbrannte der Zorn Bileams, und er schlug sie mit dem Stecken. Da tat der HERR der Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast?“

Und dann folgt die Auflösung: „Da öffnete der HERR dem Bileam die Augen, dass er den Engel des HERRN auf dem Wege stehen sah mit einem bloßen Schwert in seiner Hand, und er neigte sich und fiel nieder auf sein Angesicht.“

Soweit also die Vorgeschichte, - denn jetzt sind wir da, wo unser Predigttext einsetzt. Und jetzt können wir unsere Aufmerksamkeit endlich dem „Engel des Herrn“ zuwenden: „Und der **Engel des HERRN** sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun dreimal geschlagen? Siehe, ich

habe mich aufgemacht, um dir zu widerstehen; denn **der Weg vor mir führt ins Verderben.**“

Wir kennen Engel in der Bibel aus ganz unterschiedlichen Zusammenhängen. Am prominentesten ist vielleicht der Engel Gabriel, wie er zu Maria kommt und ihr die Geburt des Jesuskindes ankündigt.<sup>4</sup> Aber wir kennen auch Schutzengel: Das (apokryphe) Buch Tobias (oder Tobit) erzählt ab dem 5. Kapitel von Raphael, der Tobias als sein persönlicher Schutzengel begleitet. Und natürlich denken wir an Psalm 91: „Der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen. Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Hier tritt der Engel ganz anders auf: „Siehe, ich habe mich aufgemacht, um dir zu widerstehen; denn der Weg, den du gehen wolltest, führt ins Verderben.“

Ich frage mich selbst, - und lade euch ein, selber auch mal so auf euren bisherigen Lebensweg zurückzublicken: Hat es da solche Momente gegeben? Momente, die be-

---

<sup>4</sup> Lukas 1,26

stimmt erst mal total ärgerlich waren. Eine ärgerliche Störung. Deine so wunderbar ausgedachten Lebenswege, und dann plötzlich klemmt dir irgendein Esel das Bein ein und es geht nicht mehr weiter?!

Von Schutzengeln sprechen wir ja öfter und mit einem ganz warmen Gefühl. Manche sagen vielleicht nüchtern: Das ist ja gerade noch mal gut gegangen. Andere sehen eher einen unsichtbaren Engel am Werk. Im Lied heißt es: „Möge Gott seine schützende Hand über dir halten“. Aber ein Engel, der dir in den Weg tritt und dich stört? Weil dieser Weg ins Verderben führen würde? Vielleicht hast du ja damals auch nur den blöden Esel gesehen, und mit Gott und der Weg gehadert, weil anscheinend nichts funktioniert von dem, was du geplant hattest.

Aber später, im Rückblick, hat Gott dir die Augen geöffnet, und du erkennst auch den Engel? Der deinen eingeschlagenen Weg blockiert hat, - so, dass du dir etwas anderes überlegen musstest. Ärgerlich zwar, aber im Nachhinein ist es dann doch die richtige Wahl gewesen?!

Nun, da das Rätsel gelöst ist, erkennt Bileam, wie sehr er im Unrecht war: „Ich habe gesündigt; ich hab's ja nicht gewusst, dass du mir entgegenstandest auf dem Wege. Und nun, wenn dir's nicht gefällt, will ich wieder umkeh-

ren.“ Doch das soll noch nicht das Ende der Geschichte sein: „Der Engel des HERRN sprach zu ihm: Zieh hin mit den Männern, aber nichts anderes, als was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. So zog Bileam mit den Fürsten Balaks.“

Und nun? Am Ende wird Bileam Balak gegenüberstehen: Doch was er zu sagen hat, ist nicht das, was Balak sich erhofft hatte: “Es sagt Bileam, der Sohn Beors, es sagt der Mann, dem die Augen geöffnet sind; es sagt der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung sieht, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet: Wie fein sind deine Zelte, Jakob, und deine Wohnungen, Israel! Wie die Täler, die sich ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Aloebäume, die der HERR pflanzt, wie die Zedern an den Wassern. Sein Eimer fließt von Wasser über, und seine Saat hat Wasser die Fülle. ... Gesegnet sei, wer dich segnet, und verflucht, wer dich verflucht!“

Bileam, dem die Augen geöffnet werden. Um das Wirken der Engel Gottes wahrzunehmen, braucht es ganz sicher auch heute solche *geöffneten* Augen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.